

Es informiert Sie:	Andrea Pannen
Telefon:	02104 / 99-2257
Fax:	02104/99-842257
E-Mail:	andrea.pannen@kreis-mettmann.de

Mettmann, den 10.11.2011

Niederschrift

zur Sitzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann

Sitzungstermin Mittwoch, den 09.11.2011, 15:00 Uhr

Sitzungsort Kreishaus Mettmann, Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann, Zimmer 1.601 (großer Sitzungssaal)

Anwesend waren:

Vorsitz

Martin M. Richter

Mitglieder

Dr. med. Hildegard Arnold
Heide Brüne
Elisabeth Cordts
Dagmar Czerny
Dörthe Dylewski
Andreas Eggerer
Bernd Falkenau
Ute Feldbrügge
Dr. med. Ulrich Freitag
Dr. Elisabeth Hemmer
Ralf Hermsen
Michael Höhne
Ute Knoop
Judith Kohlstruck
Heike Kraft
Dr. Rudolf Lange
Lilo Löffler
Stefan Mies

Dr. med. Johannes Podlinski
Horst Ramm
Thomas Rasch
Dirk Raspe
Holger Reinders
Klaus Rohde
Margret Stolz
Manfred Vollmer
Bernd Walter
Edith Wolf

Verwaltung

Frank Albers
Dr. Matthias Albers
Ulrike Haase
Daniela Hitzemann
Regina Kohnert
Andrea Pannen

Gäste

Gertrud Brüggemann
Dr. med. Alexander Hellwig

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Formalien
 - 1.1. Eröffnung der Sitzung
 - 1.2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
 - 1.3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.4. Feststellung der Tagesordnung
 - 1.5. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 04.Mai 2011
2. Seelische Gesundheit von Kindern im Kreis Mettmann 53/006/2011
 - Bericht aus den Sitzungen des Beirates Kinder- und Jugendgesundheit vom 29.06. und 19.10.2011
 - Beauftragung des Beirates zur Erstellung von zwei Konzepten zum Thema "Seelische Gesundheit von Kindern"
3. Kommunale Offensive METtmann contra Multi Resistente Erreger (KOMET MRE) 53/010/2011
 - Impulsreferat
 - Einrichtung einer Arbeitsgruppe der Gesundheits- und Pfl-

gekonferenz

4. Palliativ-Netzwerk im Kreis Mettmann:
Mitglieder – Aktivitäten – Spezialisierte ambulante Palliativ-
versorgung
5. Bericht aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund
6. Bericht aus der Arbeitsgruppe "Krankenhausplanung" 53/009/2011
7. Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht für die Jahre 2009 und
2010
8. Rückblick auf den Welt-Alzheimertag am 21.09.2011, die
Schlaganfallwoche im Kreis Mettmann vom 10.10. bis
15.10.2011 sowie die Woche der seelischen Gesundheit
9. Terminplanung der Gesundheits- und Pflegekonferenz des
Kreises Mettmann für das Jahr 2012
10. Verschiedenes

Nicht öffentlicher Teil

11. Verschiedenes

Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1: Formalien

Herr Richter eröffnet die Sitzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz und begrüßt die Anwesenden. Besonders heißt er die neuen Mitglieder der Gesundheits- und Pflegekonferenz herzlich willkommen, die heute erstmalig an der Sitzung teilnehmen. Dies sind namentlich Herr Dr. med. Johannes Podlinski für den Bereich der kassenärztlichen Vereinigung sowie Frau Edith Wolf – als neue Mitarbeiterin der Selbsthilfekontaktstelle des Kreises – für den Bereich der Selbsthilfe.

Für den Bereich der Krankenkassen wurden außerdem Frau Andrea Reinartz (AOK), Frau Sabine Kaiser (IKK classic) und Herr Thomas Deitermann (BARMER GEK) als stellvertretende Mitglieder benannt. Außerdem hat Frau Heike Laukötter die stellvertretende Mitgliedschaft für den Bereich der ambulanten nichtärztlichen und pflegerischen Leistungen übernommen.

Schließlich begrüßt Herr Richter den Vertreter der Presse sowie die weiteren Zuhörer, die mit ihrer Anwesenheit das Interesse an den Themen der Gesundheits- und Pflegekonferenz bekunden.

Im Voraus bedankt er sich bei den Referenten, die sich heute freundlicherweise bereit erklärt haben, die Sitzung durch ihre Vorträge zu bereichern. Dies sind namentlich Herr Jürgen Graw, Herr Christoph Drolshagen, Herr Dr. Matthias Albers und Herr Frank Albers.

Er stellt fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen worden sind. Anschließend stellt er die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung gibt es keine Änderungswünsche.

Die Niederschrift über die Sitzung vom 04.05.2011 wird einstimmig genehmigt.

Zu Punkt 2: Seelische Gesundheit von Kindern im Kreis Mettmann
- Bericht aus den Sitzungen des Beirates Kinder- und Jugendgesund-
heit vom 29.06. und 19.10.2011
- Beauftragung des Beirates zur Erstellung von zwei Konzepten zum
Thema "Seelische Gesundheit von Kindern"
- Vorlage Nr. 53/006/2011

Herr Richter und Herr Dr. Lange weisen darauf hin, dass sich der Beirat Kinder- und Jugendgesundheit in seinen Sitzungen am 29.06.2011 sowie 19.10.2011 schwerpunktmäßig dem Thema „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ gewidmet hat. Die Anwesenden hatten sich darauf verständigt, folgende Themenfelder im Bereich der seelischen Gesundheit von Kindern angehen zu wollen:

Themenfeld 1

Entwicklung von Lösungsstrategien bei fehlender Elternkompetenz und Bindungsstörungen von 0-3 jährigen Kindern

Themenfeld 2

Kindgerechte Ganztagskonzepte an Grundschulen; Förderung von Kindern, die auffällig aber noch nicht therapiebedürftig sind

Zu diesen Themenfeldern liegt der Gesundheits- und Pflegekonferenz ein entsprechender Beschlussvorschlag des Beirates vor, der in der Sitzung am 19.10.2011 zur Annahme empfohlen wurde. Zwecks weiterer Themenvertiefung und zur Erstellung der Konzepte sollen Unterarbeitsgruppen des Beirates gebildet werden.

Darüber hinaus wurde vereinbart, zu folgenden Themen separate Gespräche mit den jeweils hauptsächlich Beteiligten zu initiieren:

Themenfeld 3

Kooperation im Themenfeld Kinder- und Jugendpsychiatrie (hier soll insbesondere die Schnittstelle „Kinder- und Jugendpsychiatrie – Jugendhilfe“ beleuchtet und abgeklärt werden, welche Erwartungen hinsichtlich der fachlichen kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung (ambulant, stationär, sachverständig) bestehen)

Themenfeld 4

Vernetzte Betreuung von Schülerinnen und Schülern in den Förderschulen für emotionale und soziale Entwicklung (hier geht es insbesondere um eine abgestimmte Hilfeplanung)

Nach kurzer Aussprache lässt Herr Richter über folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

Beschluss:

Die Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann erteilt dem Beirat folgende Aufträge:

1. Entwicklung von Lösungsstrategien bei fehlender Elternkompetenz und Bindungsstörungen von 0-3 jährigen Kindern

Der Beirat wird beauftragt, ein Konzept zur Optimierung der bestehenden Strukturen und Angebote des Gesundheits- und Jugendhilfesystems für Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf zu erstellen. Im Mittelpunkt stehen die Erkennung und die Prävention von Bindungsstörungen und die Förderung der seelischen Gesundheit vorrangig von Kindern im Alter von 0-3 Jahren. Eine modellhafte Umsetzung wird empfohlen.

2. Kindgerechte Ganztagskonzepte an Grundschulen, Förderung von Kindern, die auffällig aber noch nicht therapiebedürftig sind

Der Beirat wird beauftragt, im ersten Arbeitsschritt eine Analyse zu erarbeiten, die aufzeigt, welche Angebote und Möglichkeiten im Setting Grundschule bestehen, um auffällige aber noch nicht therapiebedürftige Kinder zu stärken. Unter dem Focus der Erreichung von Kindern aus sozial schwachen oder bildungsfernen Schichten, sollten insbesondere die Möglichkeiten nach dem Schulrecht Berücksichtigung finden.

Die sich aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erschließenden Möglichkeiten sind zu berücksichtigen.

In einem zweiten Arbeitsschritt soll mit einem modellhaften Ansatz zunächst in einer Region erprobt und dargestellt werden, wie die Zielgruppenerreichung erfolgen kann.

Über den Sachstand ist in der nächsten Sitzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz zu berichten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Die Mitglieder der Gesundheits- und Pflegekonferenz wünschen dem Beirat bzw. seinen Untereinheiten viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Zu Punkt 3: Kommunale Offensive METtmann contra Multi Resistente Erreger (KOMET MRE)
- Impulsreferat
- Einrichtung einer Arbeitsgruppe der Gesundheits- und Pflegekonferenz
- Vorlage Nr. 53/010/2011

Herr Dr. Rudolf Lange sowie Herr Jürgen Graw, Gesundheitsamt des Rhein-Kreises Neuss (Projektmanager EurSafety Health-net / Euregio Rhein – Maas Nord (ERMN)), führen zunächst in einem kurzen Impulsreferat zu diesem Thema ein.

Herr Dr. Lange weist eingangs darauf hin, dass hinsichtlich der Bekämpfung multiresistenter Erreger die Notwendigkeit bestehe, noch gezielter und konzentrierter vorzugehen. Die Arbeit des Netzwerkes des Rhein-Kreises Neuss könne als gutes Beispiel dienen, die Problematik in gemeinsamer Anstrengung zu bekämpfen.

Herr Graw erläutert anschließend die Arbeit des Netzwerkes „EurSafety Health-net in der Euro-Region Rhein-Maas-Nord“. In seinem Vortrag geht er u.a. darauf ein, welche Akteure dem MRE-Netzwerk angehören sollten, welche Ziele mit der Netzwerkarbeit verfolgt werden sollten und wo möglicherweise Probleme bestehen könnten. Sein Vortrag ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigelegt.

Die Mitglieder der Gesundheits- und Pflegekonferenz sehen einhellig Bedarf zur Bildung einer Arbeitsgruppe.

Herr Dr. Lange unterbreitet anschließend Vorschläge, wie sich die Arbeitsgruppe aus fachlicher und strategischer Sicht zusammensetzen sollte:

Krankenhäuser

Interesse bekundet haben schon:

- ⇒ Boris Ulitzka (Hygienefachkraft im Evangelischen Krankenhaus Mettmann GmbH)
- ⇒ Ralf Hermsen (Mitglied der GPK für den Bereich der Krankenhäuser)
- ⇒ St. Lukas Klinik GmbH, Frau Knoop (Mitglied der GPK für den Bereich der Krankenhäuser)

Einschätzung des Gesundheitsamtes

Wichtig wäre neben der Hygienefachkraft oder Pflegedienstleitung (bzgl. interner Regelungen der Häuser) auch der ärztliche Bereich (bzgl. der Möglichkeiten der stationär-ambulanter Fallabstimmung)

niedergelassene Ärzte / Kassenärztliche Vereinigung

Am 15.11.2011 wird Herr Dr. Lange in der Kreisstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein referieren. Er wird dort um konkrete Mitwirkung werben.

ambulante Pflegedienste

Interesse bekundet haben schon:

- ⇒ Frau Czerny (Mitglied der GPK für den Bereich der ambulanten nichtärztlichen und pflegerischen Leistungen)
- ⇒ Mitglieder der Trägerkonferenz von Einrichtungen der stationären Altenpflege und den ambulanten Pflegediensten in Velbert

Einschätzung des Gesundheitsamtes

Für praktische Fragestellungen sind darüber hinaus auch ambulante Pflegedienste (Praktiker, die sich mit der konkreten Handhabung der Fälle beschäftigen) zu gewinnen.

Krankenkassen

Interesse bekundet haben schon:

- ⇒ Bernd Walter (Mitglied der GPK für den Bereich der Krankenkassen)

Einschätzung des Gesundheitsamtes

Ein Vertreter mag genügen, da sich die Frage von Kostenregelungen derzeit in einer gesetzlich vorgegebenen Verfahrensentwicklung befindet.

Senioren- und Pflegeheime

Interesse bekundet haben schon:

⇒ die Heimaufsicht des Kreises Mettmann

Einschätzung des Gesundheitsamtes

Senioren- und Pflegeheime sollten unbedingt vertreten sein (ggfs. auch Geschäftsführung (Finanzen) und Pflegedienstleitung (lfd. Betrieb/Pflege)). Die Heimaufsicht könnte für einige Adressaten „motivierend“ wirken und wäre ein Partner in der Kommunikation.

Rettungsdienste

Einschätzung des Gesundheitsamtes

Eine Vertretung aus dem Bereich der Feuerwehren würde begrüßt. Zwingend hinzugehören sollte auch der Ärztliche Leiter Rettungsdienst, sobald dieser im Jahr 2012 im Amt sein wird.

Labore

Einschätzung des Gesundheitsamtes

Die Notwendigkeit zur Mitwirkung im Netzwerk wird nicht gesehen. Diese könnten allenfalls punktuell angesprochen werden.

nicht-akademische Heilberufe

Einschätzung des Gesundheitsamtes

Eine Einbeziehung erscheint sinnvoll.

Die Mitglieder der Gesundheits- und Pflegekonferenz schließen sich diesen Vorschlägen/Einschätzungen von Herrn Dr. Lange an und ermächtigen das Gesundheitsamt, geeignete Mitglieder zu benennen.

Herr Richter regt anschließend an, Herrn Dr. Lange mit der Gründung der Arbeitsgruppe zu betrauen. Die Leitung der Arbeitsgruppe soll durch die Arbeitsgruppe selber bestimmt werden.

Auf Bitten von Herrn Richter erläutert Herr Dr. Lange abschließend die Zeitplanung. Herr Dr. Lange hofft, die Mitglieder der Arbeitsgruppe bis Ende diesen Jahres zur Mitarbeit gewinnen zu können, so dass die Arbeitsgruppe Anfang nächsten Jahres ihre Arbeit aufnehmen kann. Ein erster Zwischenbericht ist für Ende 2012, eine Präsentation der vorläufigen Endergebnisse bis Ende 2013 geplant.

Nach abschließender Diskussion lässt Herr Richter über folgenden, zu Ziffer 2 ergänzten Beschlussvorschlag abstimmen:

Beschluss:

1. Die Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann errichtet gem. § 9 ihrer Geschäftsordnung die Arbeitsgruppe „**Kommunale Offensive METmann contra Multi Resistente Erreger (KOMET MRE)**“.
2. Diese Arbeitsgruppe besteht aus verantwortlichen Entscheidungsträgern und Fachkräften aus den Bereichen
 - ⇒ Krankenhäuser
 - ⇒ Niedergelassene Ärzte / Kassenärztliche Vereinigung
 - ⇒ Ambulante Pflegedienste
 - ⇒ Krankenkassen
 - ⇒ Senioren- und Pflegeheime
 - ⇒ Rettungsdienste
 - ⇒ Nicht-akademische Heilberufe

Das Gesundheitsamt wird ermächtigt, geeignete Mitglieder zu benennen. Die Übersicht über die Mitglieder der Arbeitsgruppe wird der Gesundheits- und Pflegekonferenz zur Kenntnis gegeben. Zu den Beratungen können weitere Experten hinzugezogen werden.

3. Die Arbeitsgruppe wird beauftragt, bereichsübergreifende Vorgaben / Leitfäden für die Behandlung, Hygiene und Pflege von Patienten mit multiresistenten Erregern zu entwickeln und diese der Gesundheits- und Pflegekonferenz möglichst bis Ende 2013 vorzulegen. Um einen Zwischenbericht im Jahr 2012 wird gebeten.
4. Die Arbeitsgruppenleitung wird durch die Arbeitsgruppe bestimmt.
5. Die Geschäftsführung dieser Arbeitsgruppe obliegt dem Gesundheitsamt / der Geschäftsführung der Gesundheits- und Pflegekonferenz.

Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen

Zu Punkt 4: Palliativ-Netzwerk im Kreis Mettmann: Mitglieder – Aktivitäten – Spezialisierte ambulante Palliativversorgung
--

Herr Christoph Drolshagen (Geschäftsführer des Franziskus-Hospiz Hochdahl) geht in seinem Vortrag auf die Arbeit des Palliativnetzwerkes im Kreis Mettmann ein. Er beschreibt u.a. die Ziele des Netzwerkes, erläutert die Angebote, beschreibt die Schwerpunkte der Beiratsarbeit und blickt auf die weiteren Aufgaben und Herausforderungen des Netzwerkes.

Er erläutert anschließend die Versorgungsstruktur der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung.

Beide Powerpointvorträge sind der Niederschrift als **Anlagen 2 und 3** beigefügt.

Herr Drolshagen beantwortet anschließend die Fragen der Anwesenden. Er weist u.a. darauf hin, dass sich die Versorgungsstruktur im Kreisgebiet durch eine Ausweitung auf das mittlere und südliche Kreisgebiet durchaus verbessert habe. Die Schwierigkeit, geeignete und speziell ausgebildete Ärzte und Pflegekräfte zu finden, die 24 Stunden zur Verfügung stehen, weist er allerdings nicht von der Hand.

Es schließt sich eine kurze Diskussion über mögliche Defizite bei der Betreuung der Angehörigen an. Die Auffassung, dass Angehörige „auf der Strecke bleiben“, wird nicht einheitlich geteilt. Frau Dr. Arnold verweist auf die Arbeit der „Landesstelle Pflegenden Angehörige“.

*Die Kontaktdaten:
Landesstelle Pflegende Angehörige NRW,
Domplatz 1-3,
Dienstgebäude Geisbergweg,
48143 Münster
Gebührenfreies Servicetelefon : 0800-2204400*

Zu Punkt 5: Bericht aus dem Gemeindepsychiatrischen Verbund
--

Herr Dr. Albers erläutert die Arbeit des Gemeindepsychiatrischen Verbundes im Jahr 2011 und blickt auf die Ziele und Herausforderungen für das Jahr 2012.

Der Powerpointvortrag, eine kurze Zusammenfassung der in der Mitgliederkonferenz des Gemeindepsychiatrischen Verbundes beratenen Themen sowie der Jahresbericht aus dem Beschwerderat der PSAG Mettmann sind der Niederschrift als **Anlagen 4-6** beigelegt.

Mit Blick auf die Feststellung von Herrn Dr. Albers, dass bei der Versorgung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit psychischen Erkrankungen keine Fortschritte erzielt werden konnten, berichtet Herr Richter aktuell von Plänen des Herrn Weinand, Jobcenter, eine Arbeitsgruppe zusammenzustellen, der u.a. auch das Gesundheitsamt, das Beteiligungsmanagement des Sozialamtes, die allgemeinen sozialen Dienste aus den kreisangehörigen Städten uvm. angehören sollen. Dort soll der Versuch unternommen werden, mit den beteiligten Akteuren zu einer abgestimmten Hilfeplanung zu gelangen, um so ein Durchfallen des betroffenen Personenkreises durch die verschiedensten Hilfesysteme zu verhindern.

Zu Punkt 6: Bericht aus der Arbeitsgruppe "Krankenhausplanung" - Vorlage Nr. 53/009/2011

Die St. Josef Krankenhaus GmbH in Monheim am Rhein hat einen Antrag auf Errichtung einer geriatrischen Fachabteilung mit 50 Betten und weitere strukturelle Veränderungen gestellt. Das Universitätsklinikum Düsseldorf hat die Ausweisung von acht Betten im Bereich der Palliativmedizin beantragt. Der Kreis Mettmann bzw. die Gesundheits- und Pflegekonferenz wurde um Stellungnahme gebeten.

Die AG Krankenhausplanung hat sich am 23.05.2011 getroffen, um über die Krankenhausplanung der St. Josef Krankenhaus GmbH in Monheim am Rhein zu beraten. Die Beschlussempfehlung zur Krankenhausplanung des Universitätsklinikums Düsseldorf erfolgte im Wege eines „Umlaufbeschlusses“.

Die Beschlussempfehlungen sind in der allen Mitgliedern vorliegenden Vorlage wiedergegeben.

Die Stellungnahmen werden zur Kenntnis genommen.

Zu Punkt 7: Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht für die Jahre 2009 und 2010

Herr Albers stellt den Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht vor, erläutert die Veränderungen, die durch das Inkrafttreten des Wohn- und Teilhabegesetzes eingetreten sind, und informiert über den landesweit einheitlich geltenden Prüfkatalog, der der Heimaufsicht einen Prüfrahmen vorgibt. Anschließend nimmt er noch zur Frage, auf welche Betreuungseinrichtungen sich der Zuständigkeitsbereich der Heimaufsicht erstreckt, Stellung.

Herr Richter weist ergänzend darauf hin, dass der Bericht zuvor in der Sitzung des Sozialausschusses am 19.09.2011 vorgestellt wurde. Der Ausschuss nahm die überdurchschnittlich guten Bewertungen der Einrichtungen zur Kenntnis und hinterfragte die konkreten Bewertungskriterien des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK). Es wurde zugesagt, zu einer der nächsten Sitzungen neben einem Vertreter des MDK ebenfalls aus dem Kreis der Heimleiter einen Vertreter einzuladen, damit das Bewertungssystem des MDK transparent dargestellt und auf weitere Fragestellungen eingegangen werden kann.

Zu Punkt 8: Rückblick auf den Welt-Alzheimerstag am 21.09.2011, die Schlaganfallwoche im Kreis Mettmann vom 10.10. bis 15.10.2011 sowie die Woche der seelischen Gesundheit

Herr Richter blickt auf den Weltalzheimerstag und die Schlaganfallwoche im Kreis Mettmann zurück:

1. Weltalzheimerstag

Durch den Weltalzheimerstag am 21.09.2011 wurde die Öffentlichkeit auf die Situation der Kranken und ihrer Angehörigen aufmerksam gemacht. Das Motto im Jahr 2011 lautete: „Gesichter der Demenz“. Im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung wurden drei Frauen und ein Mann gewürdigt, die sich im Demenznetzwerk des Kreises Mettmann ehrenamtlich engagieren, und der Demenz damit „ein Gesicht gegeben haben“.

Im Rahmen des Projektes „Qualifizierungsoffensive“, das noch bis Ende Febr. 2012 läuft, werden Kurse u.a. zum Thema „Leben mit Demenz“ angeboten.

Im St. Elisabeth-Krankenhaus in Velbert-Nevigles fand eine sehr informative Podiumsdiskussion mit „hochkarätiger“ Besetzung statt.

2. Schlaganfallwoche

Die Schlaganfallwoche vom 10. bis 15. Oktober 2011 hat durch zahlreiche, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wesentlich zur Aufklärung der Bevölkerung beigetragen. Viele professionelle Akteure haben sich beteiligt. Die notwendige Vernetzung in diesem Bereich wurde ein gutes Stück weiter vorangetrieben.

Auszüge aus dem Wochenprogramm:

- ⇒ Vorstellung der Therapieansätze beim Schlaganfallpatienten in unterschiedlichsten Therapiezentren (Logopädie, Ergotherapie...)
- ⇒ Information der Bevölkerung im Ev. Krankenhaus Mettmann, im St. Marienkrankenhaus Ratingen, im Elisabethkrankenhaus in Velbert-Nevigles
- ⇒ Mettmanner Schlaganfallsymposium mit informativen Vorträgen
- ⇒ Tag der offenen Tür in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen – Vorstellung der Unterstützungsangebote für Schlaganfallpatienten
- ⇒ Informationsveranstaltungen/Marktplatzaktionen in Zusammenarbeit mit den Apotheken, dem Rettungsdienst und vielen weiteren Beteiligten in zahlreichen kreisangehörigen Städten

Herr Dr. Albers berichtet ergänzend zur Woche der seelischen Gesundheit:

3. Woche der seelischen Gesundheit

Am Welttag der „seelischen Gesundheit“ (10.10.11) hatte der Gemeindepsychiatrische Verbund im Kreis Mettmann in das Sozialpsychiatrische Zentrum Mettmann des SKFM Mettmann e.V. Fachleute und Interessierte zum Thema: „Was heißt Barrierefreiheit für seelisch behinderte Menschen“ eingeladen. Diese Veranstaltung fand regen Zuspruch.

Während das Thema „Barrierefreiheit“ für Menschen mit körperlicher Behinderung inzwischen für die breite Öffentlichkeit gut nachvollziehbar ist, wird das Thema für Menschen mit seelischer Behinderung von Politik und Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Der GPV im Kreis Mettmann hatte sich daher zum Ziel gesetzt strukturelle und individuelle Hürden und Barrieren zu erörtern, um die Öffentlichkeit für diese Problematik zu sensibilisieren. Betroffenen, Angehörigen und Experten gelang es, eine Vielzahl von Barrieren für Menschen mit seelischer Behinderung nicht nur in einem Thesenpapier zu benennen, sondern auch schon Lösungsansätze aufzuzeigen. Neben Präventions- und Aufklärungsarbeit gibt es eine Vielzahl von z.T. kostenneutralen Maßnahmen, die es Menschen mit psychiatrischen Problemen wie z.B. Angst- und Panikstörungen, ermöglicht, leichter am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Die Erkenntnisse des Abends sollen daher Eingang in politische Gremienarbeit finden und die Lebenssituation Betroffener verbessern helfen.

Herr Richter dankt allen Akteuren für ihr Engagement.

Zu Punkt 9: Terminplanung der Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann für das Jahr 2012
--

Folgende Termine werden für das Jahr 2012 abgestimmt:

Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann

Mittwoch, 23.05.2012, 15.00 Uhr

Mittwoch, 07.11.2012, 15.00 Uhr

Zu Punkt 10: Verschiedenes

Impfstatus

Herr Dr. Lange nimmt Bezug auf die Presseberichterstattung, wonach die Anzahl der Masernerkrankungen in Deutschland wieder deutlich angestiegen sei. Ein Kind ist mittlerweile an den Spätfolgen (Gehirnentzündung SSPE) verstorben. Ein zweites Kind ist an dieser tödlich verlaufenden Entzündung erkrankt. Er weist darauf hin, dass das Gesundheitsamt weiterhin gezielt und offensiv durch geeignete Maßnahmen erreichen möchte, den Impfstatus gegen Masern so hoch wie möglich zu halten.

Psychomotorisches Förderangebot - LOTT JONN – stark und gesund

Herr Dr. Lange weist darauf hin, dass die wachsende Zahl bewegungs-, sozial-emotional- und dadurch entwicklungsauffälliger Kinder den Einsatz effektiver Konzepte über die bisherigen Maßnahmen von LOTT-JONN Kindergarten in Bewegung hinaus erfordert.

Einen besonderen Ansatzpunkt für die ganzheitliche Entwicklungsförderung, die neben der Bewegung und Wahrnehmung vor allem auch die gesunde seelische Entwicklung umfasst, bietet die psychomotorische Förderung im Rahmen eines Gruppenangebotes. Diese wird in Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen und dem Kreissportbund realisiert.

Das psychomotorische Förderangebot- LOTT-JONN – stark und gesund richtet sich an Kinder, für die eine gezielte Förderung besonders wichtig ist, bei denen aber (noch) kein medizinischer Behandlungsbedarf und erst recht noch keine Behinderung vorliegen. In vier Städten des Kreises (Erkrath, Ratingen, Wülfrath, Mettmann) wurden psychomotorische Förderangebote über die Dauer von jeweils einem Jahr eingerichtet (insgesamt 6 Gruppen).

Zielgruppe sind Kinder verschiedener Kindertageseinrichtungen (ca. 4-6 Jahren), vorrangig aus sozial benachteiligten Familien (ausgewählt im Rahmen der Kindergartenuntersuchung von Ärztinnen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und von Erzieherinnen).

Beirat Kinder- und Jugendgesundheit

- aktuelle Zusammensetzung

- aktuelle Geschäftsordnung

Die Gesundheits- und Pflegekonferenz kann bekanntlich ständige und nicht ständige Arbeitsgruppen einsetzen, über deren Zusammensetzung sie entscheidet.

Der Niederschrift über die heutige Sitzung der GPK werden nachrichtlich beigefügt:

- ⇒ eine Übersicht über die aktuelle Zusammensetzung des Beirates Kinder- und Jugendgesundheit sowie **(Anlage 7)**
- ⇒ der Wortlaut der überarbeiteten und am 29.06.2011 durch den Beirat beschlossenen Geschäftsordnung **(Anlage 8)**

Neuer Flyer und aktueller Newsletter der Selbsthilfekontaktstelle

Herr Richter weist abschließend darauf hin, dass der neue Flyer und der aktuelle Newsletter der Selbsthilfekontaktstelle zur Mitnahme für die Anwesenden ausliegen.

Nicht öffentlicher Teil

[...]

Ende der Sitzung: 17:07 Uhr

gez.
Martin M. Richter

gez.
Andrea Pannen